

An die Leser

Ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit am Morgen des 6. August 1945 über der japanischen Stadt Hiroshima eine Atombombe abgeworfen wurde, die die Stadt augenblicklich in einen Haufen rauchender Ruinen verwandelte, in denen Zehntausende von Menschen einen qualvollen Tod fanden. Wenige Tage später ereilte die Bewohner Nagasakis das gleiche furchtbare Schicksal.

Es mußte erst Zeit vergehen, bevor das wahre Ausmaß dieser schrecklichen Bedrohung nicht nur Wissenschaftlern und Politikern, sondern auch den Bewohnern unseres Planeten bewußt wurde. Die Nuklearwaffen stellten sogar die Existenz der Menschheit insgesamt in Frage. Ein neues Denken, eine neue Politik wurde notwendig, um die Kernwaffen unter Kontrolle zu bringen, das Wettrüsten einzustellen und damit auch die Liquidierung der Kernwaffenarsenale zu garantieren. Jemand mußte die Initiative ergreifen und den ersten Schritt tun, um den verhängnisvollen Fortgang der Konfrontation der Blöcke und des atomaren Wettrüstens aufzuhalten.

Als ich durch eine Fügung des Schicksals an der Spitze des sowjetischen Staates stand, hatte ich keinerlei Zweifel, was zu tun war. Im November 1985 hatte ich in Genf ein Treffen mit Präsident Reagan. Und wir waren beide einer Meinung: ein Kernwaffenkrieg darf nicht zugelassen, nicht geführt werden, denn es kann keine Sieger geben. Mit dem Ziel, diese Feststellung in die Tat umzusetzen, veröffentlichte ich im Januar 1986 unser Programm zur stufenweisen Liquidierung der Kernwaffen bis zum Ende des 20. Jahrhunderts.

Anfangs verhielten sich viele zu dieser Idee skeptisch und bezeichneten sie als eine Utopie oder gar als routinemäßige Propaganda. Die Verhandlungen in Genf wandelten sich zur Schwätzerei. Erneut schlug ich Reagan ein baldiges Treffen vor. Das Treffen fand in Reykjavík statt. Das war ein dramatischer Moment: dort vereinbarten wir faktisch, die strategischen Waffen um 50% zu reduzieren, aber ... wir "stolperten" über das amerikanische "Sternenkriegsprogramm". Und dennoch gab es einen Durchbruch – ein Jahr später unterschrieben Präsident Reagan und ich den Vertrag über die Vernichtung von Kurz- und Mittelstreckenraketen, der den Grundstein für eine reale Kernwaffenabréistung legte.

Danach folgte der erste Vertrag über die Reduzierung der strategischen Offensivwaffen, dann der zweite sowie neue Vorschläge über noch radikalere Kürzungen. Ein bedeutender Teil des Weges in dieser Richtung war schon zurückgelegt. Ermunternd war der Erfolg der Konferenz über die Verlängerung des Vertrages über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen und der Be-

schluß über seine unbefristete Gültigkeit, verbunden mit der Verpflichtung der fünf Atommächte zur vollständigen Vernichtung der Nuklearwaffen, zum Abschluß eines Vertrages über das vollständige Verbot von Kernwaffenversuchen sowie zum Beginn von Verhandlungen über die Einstellung der Produktion von spaltbaren Materialien.

Doch darf man sich über das Erreichte keinen Illusionen hingeben. Die vorhandenen Kernwaffenarsenale bilden nach wie vor eine potentielle Gefahr. So vergingen mittlerweile schon wieder zwei Jahre, in denen zwischen den USA und Rußland keine Verhandlungen über die Fortsetzung der nuklearen Abrüstung geführt wurden. Die Ratifizierung des SALT-2 Vertrages wurde verzögert. Die Gefahr der Verbreitung von Kernwaffen besteht weiterhin. Es gibt auch bestimmte Gründe zur Sorge hinsichtlich der ungesetzlichen Weitergabe von atomwaffenfähigem Plutonium sowie hinsichtlich der Möglichkeit einer nuklearen Erpressung.

All das bedeutet, daß die Regierungen, internationalen Organisationen und die Weltöffentlichkeit nicht wenige Anstrengungen unternehmen müssen, um die atomare Gefahr zu bannen. Deshalb ist beharrlich hinzuarbeiten auf:

- die weitere tiefgreifende Kürzung der Kernwaffenarsenale der USA und Rußlands sowie die Einbeziehung der übrigen Atommächte in diesen Prozeß;
- die Einstellung der Produktion von atomwaffenfähigem Plutonium;
- die vollständige und endgültige Einstellung der Kernwaffenversuche;
- die Verstärkung der Funktion der Internationalen Atomenergiebehörde bezüglich der Lieferung nicht nur aller atomaren, sondern auch "voratomaren" Materialien sowie bezüglich der Kontrolle der weltweiten Nutzung von Kernenergie;
- die Ausarbeitung eines Garantiesystems für jene Länder, die keine Atomwaffen besitzen.

Ich bleibe ein überzeugter Verfechter des Übergangs zu einer atomwaffenfreien Welt. Die Verbreitung von Kernwaffen kann letztlich nur dadurch verhindert werden, daß die Atommächte durch Taten ihre Bereitschaft zeigen, die Kernwaffen nach und nach vollständig zu vernichten.

Heute ist das Gefühl für eine atomare Bedrohung bei vielen Menschen abgestumpft, da die Kontrolle über die Kernwaffen und deren Reduzierung als etwas Selbstverständliches aufgefaßt und die Weltöffentlichkeit mit anderen drohenden Gefahren konfrontiert wird. In diesem Sinne bleibt der 6. August 1945 für uns Mahnung und Warnung. Dieses Datum wird aus dem Gedächtnis der Menschheit niemals ausgelöscht werden. Es ruft zur Tapferkeit, zur Beharrlichkeit im Kampf für ein großes Ziel auf – für immer die Kernwaffen auf unserem Planeten zu beseitigen.

Ich bin überzeugt, daß dieses Buch in diesem Sinne seine Leser findet und von breiten Kreisen der Gesellschaft gewürdigt wird.